

# KONZERTPROGRAMM

**FRANZ SCHUBERT** (1797-1828)

**Deutsches Salve Regina D 379** (für Chor und Orgel)

**OTTO OLSSON** (1879-1964)

**Ave Maris Stella** (für Chor a cappella)

**FRANZ LISZT** (1811-1886)

**Ave Maria** – Bearbeitung nach Jakob Arcadelt (für Orgel solo)

**Ave Maria** (für Chor und Orgel)

**Ave Maris Stella** (für Chor und Orgel)

**GEORG MUFFAT** (1653-1704)

**Ciacona** (für Orgel solo)

**ANTON BRUCKNER** (1824-1896)

**Tota pulchra es Maria** (für Chor und Orgel)

**Ave Maria** (für Chor a cappella)

**FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY** (1809-1847)

**Andante religioso** aus Sonate IV (für Orgel solo)

**BENJAMIN BRITTEN** (1913-1976)

**A Hymn to the virgin** (für Chor a cappella)

**SERGEI RACHMANINOFF** (1873-1943)

**Ave Maria** (für Chor a cappella)

**JOHN TAVENER** (\*1944)

**Mother of god, here I stand** (für Chor a cappella)

**JOHANN KASPAR KERLL** (1627-1693)

**Canzona 5** (für Orgel solo)

**GUSTAV HOLST** (1874-1936)

**Ave Maria** (für doppelchörigen Frauenchor)

**FRANCIS POULENC** (1899-1963)

**Salve Regina** (für Chor a cappella)

## ZU DEN VOKALSTÜCKEN:

Im Mittelpunkt des geistlichen Programms steht Maria, die Gottesmutter, die auf Jesus, den Heiland hinführt. Die Anrufung Mariens als Mutter der Barmherzigkeit, als Fürsprecherin für die Menschen bei Gott, als Verkörperung des Lebens, als Quelle der Freuden, als Trösterin in Leiden in Gebeten, wie dem Ave Maria, dem Ave Maris Stella, dem Salve Regina, wählten viele Komponisten als Inspiration. Der Wiener Kammerchor spannt den musikalischen Bogen von der Romantik bis in die Moderne, von schlichten Werken (wie von **Schubert** und **Olsson**) bis hin zu großen romantischen Klangwerken kombiniert mit kühnen Stimmführungen und Harmonien wie die großartigen Ave Maria Vertonungen von Franz **Liszt**, sowohl a cappella als auch kombiniert mit Instrumentalmusik (Orgel).

In der Mitte des Programms, als Höhepunkte, stehen Anton **Bruckners** weltbekannte Motette „Ave Maria“, ein Werk mit enormer Aussagekraft und musikalischer Intensivität, und Benjamin **Brittons** responsorisch (Soloensemble – Chor) sehr ruhig geprägtes Werk „A Hymn to the Virgin“, ein sehr schlichtes Werk, das Britten im Alter von 16 Jahren schrieb und das durch seine Anlage und harmonischen Wendungen bezaubert.

Den Schlusspunkt setzen in die Moderne verweisende Werke. **Holsts** expressionistisches „Ave Maria“, ein Meisterwerk für Damen-Doppelchor, in dem sich acht Damenstimmen zu einem tonalen Höhepunkt aufschichten, während im Vergleich dazu **Poulenc** mit fantastischen impressionistischen Stilmitteln sein „Salve Regina“ über eine Melodie spannt.

## ZU DEN ORGELSTÜCKEN:

### **Ave Maria:**

Zuerst fernes Glockengeläut, eine ein-, dann zweistimmige Melodie im Alt; bis hin zu einem vollstimmigen Satz verdichtet sich diese bekannte Melodie des „Arcadelt-Ave Marias“, nur um wieder in der Ferne zu verschwinden. **Liszt** hat dieses Chorwerk für Orgel bearbeitet.

### **Ciacona:**

Georg **Muffats** Ciacona stammt aus seiner einzigen Sammlung von Orgelwerken, nämlich dem „Appartus musico-organisticus“. Allerdings ist dieses Stück stilistisch gesehen eher dem Genre der „Saitenclaviere“ zuzuordnen, weshalb es sich besonders gut eignet, auf einer kleineren Orgel zur Aufführung zu kommen. Ein wiederkehrendes harmonisches Modell wird in insgesamt 12 Variationen dargestellt.

### **Andante religioso:**

Mit diesem 2. Satz aus der Orgelsonate IV in B-Dur schafft es **Mendelssohn** mit purer Schlichtheit zu verzaubern. Ein homophoner Satz, unterteilt von kurzen, solistischen Einwüfen.

### **Canzona 5:**

Ein kunstvolles, sehr tänzerisches Werk. **Kerll** arbeitet mit einem eintaktigen Motiv und anschließender Kadenz, und weiß doch so vieles auszudrücken.

Vier auf den ersten Blick schlicht erscheinende Orgelwerke mit großer Aussagekraft – Ave maria, gratia plena!

## DER WIENER KAMMERCHOR

Kammermusik, Kammermusiker, Kammerchor ... Es ist ein vieldeutiges Wortgehäuse, die Kammer in der Musik. Klein mit einem starken Touch von fein, intim mit einem Hauch von feudal – das alles umschließt die Kammer, geht man dem Begriff auf den Grund. Was aber gilt davon für den Wiener Kammerchor? Nun, klein ist er und fein, ein Ensemble von exzellenten Vokalistinnen, intim ist er, weil menschliche Übereinstimmung die Basis für das künstlerisch Stimmige bildet. Wien, die Musikstadt, spielt eine wichtige Rolle für das künstlerische Profil des Chores: Regelmäßig tritt er im Wiener Konzerthaus und im Wiener Musikverein auf. Seine Kompetenz bei moderner und zeitgenössischer Musik macht ihn zur fixen Größe ambitionierter Programmplanung, sei es beim Festival „Wien Modern“ oder beim Musikvereinszyklus „Kontrapunkte“. Der Wiener Kammerchor ist in allen Sparten vokaler Ensemblekunst zu Hause: von der A-cappella-Musik quer durch die Jahrhunderte bis zum Oratorium. Auch wenn er sich mit Instrumentalisten zusammenschließt, bleibt er, was er ist: ein Kammerchor, klein in der Besetzung, groß in der Musik. Zahlreiche Konzerte österreichweit und international, Rundfunk- und CD-Aufnahmen („VolksLiedKunst“, „klangfarben“). 2009 Einzug ins Finale des EBU-Wettbewerbes. [www.wienerkammerchor.at](http://www.wienerkammerchor.at)

## MICHAEL GROHOTOLSKY – DIRIGENT

geboren in Wien, begann seine musikalische Laufbahn schon früh als Altsolist bei den Wiener Sängerknaben. Bereits während seiner Schulzeit am Wiener Musikgymnasium Chorleiter der Mozart-Sängerknaben. Studium der Musik- und Gesangspädagogik. Die Arbeit mit Chören entwickelte sich bald zum Schwerpunkt seiner Tätigkeit; kurze Zeit nach Beginn seiner Zusammenarbeit mit Johannes Prinz (als Sänger im Wiener Kammerchor ab 1998) avancierte er zu dessen Assistenten, sowohl beim Wiener Kammerchor als auch beim Wiener Singverein. Von Herbst 2000 bis Ende 2007 war er künstlerischer Leiter des Chorus Viennensis, des Männerchores ehemaliger Wiener Sängerknaben, und seit November 2001 bekleidet er die Position des Chordirektors an der Neuen Oper Wien. Seit dem Frühjahr 2006 ist er Lehrer für Ensemblegesang bei den Performing Arts Studios Vienna. Michael Grohotolsky ist Träger des Förderpreises für junge Chorleiter des Erwin Ortner Fonds. Im Herbst 2006 wurde Michael Grohotolsky als Lehrbeauftragter im Bereich Dirigieren, Ensemble- und Instrumentalleitung an die Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien berufen. Daneben ist er auch als Referent und Stimmbildner bei diversen Kursen tätig. 2005 bis 2007 hatte er gemeinsam mit Johannes Prinz die künstlerische Leitung des Wiener Kammerchors inne, seit März 2007 trägt er die alleinige Verantwortung für den Wiener Kammerchor.

## FLORIAN NEULINGER – ORGEL

geboren 1990, wohnhaft in Emmersdorf und Wien. Erster Klavierunterricht im Alter von acht Jahren. Absolvent des Stiftsgymnasiums Melk. Erster Orgelunterricht bei Pater Bruno Brandstetter OSB und Josef Schweighofer. Anschließend Unterricht bei Michael Kitzinger am Kirchenkonservatorium St. Pölten. Seit 2009 Studierender für Konzertfach Orgel bei Pier Damiano Peretti an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. 2007 erster Preis beim nö. Landeswettbewerb Prima la Musica.



# STIFT MELK

15. OKTOBER 2011

19:30 Kolomanisaal

## AVE MARIA A HYMN TO THE VIRGIN

## KONZERT DES WIENER KAMMERCHORS

DIRIGENT: MICHAEL GROHOTOLSKY

ORGEL: FLORIAN NEULINGER

